

**» Glück ist
das Einzige,
das sich
verdoppelt,
wenn man
es teilt.«** Albert Schweitzer



SELAM besteht seit 1986. Seitdem erhielten hier unzählige Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause und somit die Chance, eine Ausbildung abzuschließen und ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen.



Selam ist ein schweizerisch/äthiopisches Hilfswerk, das mit einem ganzheitlichen und ergebnisorientierten Ansatz Armut bekämpft, indem es bedürftige junge Menschen ausbildet und ihnen hilft, unabhängige und eigenständige Bürgerinnen und Bürger zu werden. Der Selam-Trägerverein hat seinen Sitz in Pfungen im Kanton Zürich. In Äthiopien arbeitet Selam einerseits als Nichtregierungsorganisation in Addis Abeba und als Firma in Hawassa und Dire Dawa

Quelle: Verein Kinderheim Selam Äthiopien



Wie alles begann – die Gründerfamilie Röschli

David und Marie-Luise Röschli kamen 1962 mit ihren vier Kindern nach Äthiopien. Die Röschli-Kinder freunden sich schnell mit den Nachbarkindern an. Nachdem kurz hintereinander beide Elternteile der Nachbarsfamilie verstarben, adoptierte die Familie Röschli die Waisen. Nach dem Sturz von Kaiser Haile Selassie 1974 kehrte die nun zwölköpfige Familie in die Schweiz zurück.

Das älteste Adoptivkind der Familie, Zahai Röschli, verbrachte in der Folge ihre Kindheit mit der Familie in der Schweiz, besuchte die Schule und wuchs zu einer jungen, starken Frau heran.

Zahai Röschli blieb im Herzen aber immer ihrem Heimatland verbunden. Aufgrund der herrschenden Hungersnot in Nordäthiopien in den Jahren 1983/84 entschied sie sich im Frühling 1985, zurück nach Äthiopien zu ziehen und ein Waisenhaus in Addis Abeba zu gründen. Im Vorfeld hatte die äthiopische Regierung mit einem Bericht im Fernsehen die Menschen im Ausland gebeten, Hilfe für Äthiopien zu leisten. Zahai Röschli reiste nach Äthiopien, machte sich selbst ein Bild von der dramatischen Situation der Menschen

vor Ort. Nachdem sie ein Flüchtlingslager besucht hatte, war für sie klar, zu handeln.

Wieder zurück in der Schweiz erzählte Zahai ihren Freunden und Bekannten von ihrem Vorhaben. Innerhalb kürzester Zeit erhielt sie eine große Menge an Kleidern, Lebensmitteln und Baumaterial. Im Mai 1985 reiste der erste vollbepackte Schiffscontainer nach Äthiopien. Sie verhandelte mit der äthiopischen Regierung und erhielt 30.000 m² Land für den Bau eines Kinderheims. David Röschli, Zahais Adoptivvater, zeichnete alle Pläne für die benötigte Infrastruktur.

Der Grundstein für das SELAM Childrens Village war gelegt.



Marie-Luise und David Röschli

SELAM 



Die Kinder Röschli mit Zahai



Die Großfamilie Röschli



**Aus einem
Haus wird ein
ganzes Dorf**

In den folgenden Jahren erhielt Zahai weitere 220.000 m² Land von der Regierung. Somit folgte nach dem Bau des ersten Waisenhauses bald der Bau einer eigenen Schule, einer Klinik, sowie landwirtschaftlich genutzte Gebäude.

Die Frage, wie es für die Kinder nach der regulären Schulzeit weitergehen soll, bewog Marie-Luise und David Röschli, die zwischenzeitlich wieder nach Addis Abeba zurückkehrt waren, ein Berufsbildungszentrum aufzubauen. Somit wurde den Kindern die Möglichkeit eröffnet, eine handwerkliche Ausbildung direkt im SELAM zu absolvieren. SELAM ist über die letzten 35 Jahre immer weitergewachsen – die Vision der Gründer hat sich nie verändert:

Heute besuchen etwa 3.450 Kinder jeden Tag die Kindergärten und Schulen in SELAM, über 1.230 lernen Berufe in den Werkstätten und Bildungsstätten. Darüber hinaus haben 305 Waisenkinder im SELAM Children's Village ein Zuhause – werden betreut, gehen zur Schule und haben für ihr Leben etwas Entscheidendes gewonnen: Eine Zukunft!

»Ein würdevolles Leben für alle Kinder und Jugendlichen in Äthiopien.«



**Eferata
Bement
Kebron
Eyosias
Nehimiya
Bamlake
Hana
Tigist
Kiduse
Hana
Nahom**





»Dorfvater« Alganesh Weldesemayat
Children Youth & Community
Support Director

Wir wollen helfen.

Die Waisenkinder in SELAM leben in Wohngruppen. Wir haben ein Haus mit 11 Kindern besucht, uns vorsichtig angenähert, gemeinsam gegessen und versucht, ein erstes dünnes Band zwischen ihnen und uns zu binden. Wir werden diese Wohngruppe in den nächsten Jahren begleiten und die Entwicklung der Kinder dokumentieren.

Sie stehen stellvertretend für alle Kinder von SELAM. Lasst uns einen kleinen Beitrag leisten, um die Zukunft der Kinder zu unterstützen. Lasst uns mit unseren Spenden dazu beitragen, ihre Träume zu realisieren. Lasst uns ein bescheidener Teil einer »großen Sache« sein.



»Ohne die engagierten Menschen von SELAM hätte das Village in den 37 Jahre seines Bestehens nicht überleben können. Ein Teil davon zu sein, ist ein Segen, weil es hilft, Leben zu retten.«

Alganesh Weldesemayat, Children Youth & Community Support Director



Die »Mutter« der Wohngruppe

Die Geschwister Tamirus

Die Geschwister sind in SELAM vereint. Kebron und Eyosias leben gemeinsam in der 11-köpfigen Wohngruppe. Ihr älterer Bruder Eyu in einem benachbarten Haus. Die drei sind mittlerweile schon neun Jahre im Dorf, gehen zur Schule und feilen emsig an ihren Talenten. Kebron schreibt jeden Tag kleine Geschichten in ihr Heft – sie sprüht vor Kreativität und möchte später einmal Journalistin werden. Eyosias liebt die Schule und das Lernen, wurde im letzten Jahr für seine super Schulleistungen ausgezeichnet und ist unglaublich stolz auf seinen älteren Bruder Eyu.

»Der spielt so gut wie Messi.«

Eyu ist tatsächlich ein »Bombenkicker« und hat bereits Pokale und Medaillen abgeräumt, mit denen er zum besten Spieler eines Turniers ausgezeichnet wurde.

Kebron Tamiru, 12 Jahre, 7. Klasse.

Eyosias Tamiru, 14 Jahre, 9. Klasse.

Eyu Tamiru, 16 Jahre, 10. Klasse.

Die Geschwister kamen am 28. Januar 2013 nach SELAM.



Eyosias Tamiru



Eyu Tamiru



Kiduse Daniel

Nahom Glyohanise

Big Buddy – Kiduse und Nahom

Die beiden Jungs sind dicke Freunde – wobei ihrer beider Interessen sich stark unterscheiden. Kiduse liebt Bücher und ist ein echter Bücherwurm, Nahom hingegen hat sich voll und ganz dem runden Leder verschrieben und liebt das Fußballspielen. In der Wohngruppe teilen sie sich ein Zimmer und sind unzertrennlich – so, wie Freunde eben sind.

Kiduse Daniel, 10 Jahre, 3. Klasse.
Er kam am 22. September 2017 nach SELAM.

Nahom Glyohanise, 12 Jahre, 5. Klasse.
Er kam unmittelbar nach seiner Geburt am 4. Juni 2013 nach SELAM.

Gemeinsam geht's leichter

Eferata und Hana sind unzertrennlich. Die beiden eint nicht nur, dass sie richtig gute Schülerinnen sind, sondern auch, dass sie unter einem Handicap leiden.

Eferata leidet durch ein tief ansetzendes Lippenbändchen an einer Fehlstellung ihrer Frontzähne, die durch eine langwierige kieferorthopädische Behandlung korrigiert werden muss. Hana hat ein Auge und ein Ohr verloren. Eine Operation, um die Behandlung abzuschließen, wird unumgänglich sein. Das bedeutet eine große finanzielle und organisatorische Herausforderung.

Eferata Mustafa, 14 Jahre, 7. Klasse.
Sie kam am 3. März 2017 nach SELAM.

Hana Berhanu, 15 Jahre, 5. Klasse.
Sie kam 7. August 2018 zum nach SELAM.



Eferata Mustafa

Hana Berhanu



Bement mit Style

Bement ist schüchtern. Um ihr zu entlocken, wofür ihr Herz schlägt, bedurfte es der Unterstützung ihrer Freunde Hana und Bamlake. Mit ihrer Hilfe gelang es, dem Mädchen mit den großen Augen doch noch etwas zu entlocken. Bement liebt den »Style« – Haare, Mode und Design sind genau ihr Ding und Hana verrät nebenbei: »Sie wird bestimmt einmal Modedesignerin oder Flugbegleiterin.« Wir sind gespannt.

Bement Sisay, 15 Jahre, 9. Klasse.
Sie kam im Februar 2013 nach SELAM.



Bamlake, Nahom und Hana.



Das Zahnärzteprojekt

Auf Initiative der Organisation »Zahnärzte helfen e.V.« und mit Unterstützung der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer wurde im November 2014 eine Dentalklinik im SELAM Children's Village gegründet.

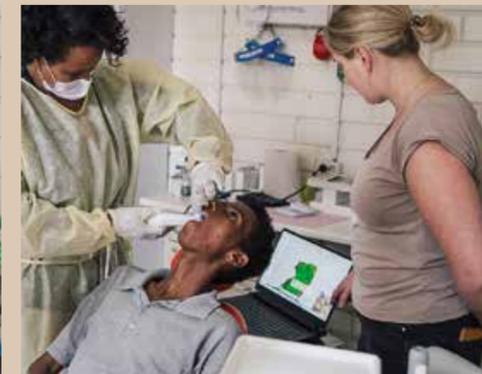
Der Fokus in der Klinik liegt auf der Betreuung der Waisenkinder, der Mitarbeiter des Kinderdorfes und der Einwohner aus der Nachbarschaft, die aufgrund ihrer ärmlichen Lebensverhältnisse keinen Zugang zu einer zahnärztlichen Versorgung haben.

Im Januar 2016 wurde auch ein intraorales Röntgengerät aus Deutschland installiert. Eine große Erleichterung der Behandlungsabläufe konnte im November 2019 erreicht werden, als in der Dentalklinik eine hochmoderne Behandlungseinheit der italienischen Firma Copega eingebaut wurde. Diese verfügt über eine Sauganlage, einen Kompressor und einer eigenständigen Wasserversorgung – ein Privileg bei der Wasserknappheit, die in Äthiopien herrscht.

Dadurch können im SELAM Behandlungen nach dem Europäischen Standard durchgeführt werden. 2023 konnte der Schritt in die digitale Zukunft für die Einrichtung gelegt werden. Die Firma Medit spendete einen Intraoralscanner; die Dental Direkt GmbH erklärte sich bereit, den Zahnersatz in ihrem Technologiezentrum kostenlos zu produzieren. Die ersten Kronen und Brücken wurden bereits erfolgreich eingegliedert.

Anlass zur Gründung des Vereins Zahnärzte helfen e.V. war der Fall Tsehaye aus dem Jahr 2010. Die junge Frau aus Äthiopien war durch ein gigantisches Ameloblastom entsetzt. Der komplette Unterkiefer war zerstört, Tsehaye konnte nur noch flüssige Nahrung zu sich nehmen. Mittelfristig wäre sie wohl an dem Tumor gestorben. Eine Operation in ihrem Heimatland war unmöglich, die Kosten für eine Behandlung im Ausland für Tsehayes Familie unbezahlbar. Die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) der Universität München wandte sich mit der Bitte um Unterstützung an die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB).

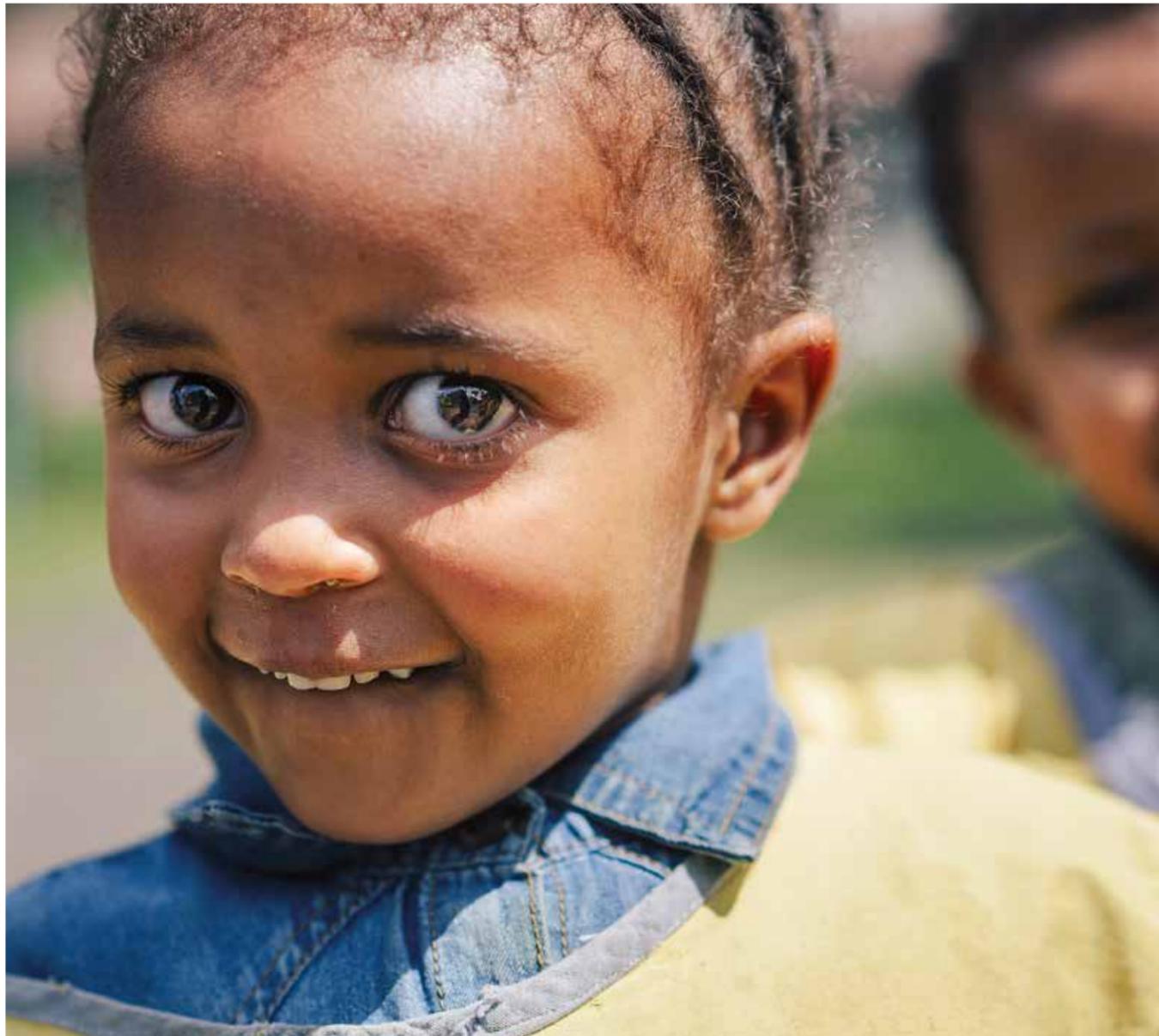
Quelle: ZAHNÄRZTE HELFEN E.V.



Carolina Schlotte

Betty Endalku

Yodit Getachew, Carolina Sintayehu Misganaw



SELAM Infos

Aufgrund eines neuen Gesetzes für NGOs (Nichtregierungsorganisationen) bildete sich Ende 2009 ein äthiopischer SELAM-Verein, dessen Vorstand die strategische Verantwortung übernahm. Am 29. Juni 2010 ging die operative Führung vollständig in äthiopische Hände.

Zum Kinderheim sind in den letzten Jahren Schulen, ein Ausbildungszentrum, eine Klinik sowie einige Projekte für die lokale Bevölkerung dazugekommen. SELAM hat inzwischen in drei äthiopischen Städten einen Standort und leistet damit einen Beitrag zu 6 der 17 Nachhaltigkeitsziele des globalen Entwicklungsprogramms der UNO.



SELAM 



Es gibt 4 Hauptprogramme, die bedürftige Menschen in Äthiopien in jedem Alter in verschiedenen Lebenslagen unterstützen.

Kinderheime

SELAM hat über die Jahre ein Betreuungsmodell entwickelt, welches auf dem Prinzip einer Grossfamilie basiert. In den zwei Kinderdörfern in Addis Abeba leben Kinder unter 15 Jahren in Familien-Häusern unter der Aufsicht einer Hausmutter. Teenager im Alter von 15-18 Jahren leben in geschlechtergetrennten Familien zusammen. Mit 18 Jahren verlassen die Jugendlichen die SELAM-Kinderdörfer und leben in Wohngemeinschaften, die von SELAM-Sozialarbeitenden betreut werden.

Schulen

SELAM betreibt einen Kindergarten, zwei Primarschulen (1.-8. Klasse) und eine Sekundarschule (9.-12. Klasse), die von insgesamt ca. 2.900 Kindern besucht werden. Die Schule geniesst einen guten Ruf, sowohl in Bezug auf die Qualität der Ausbildung, als auch auf die hohen ethischen Werte,

wie Gleichwertigkeit der Geschlechter, der Ethnien, sowie die gegenseitige Achtung trotz unterschiedlicher geistiger oder körperlicher Leistungsfähigkeit.

Berufsausbildung

Im SELAM werden bis zu vierjährige Berufsausbildungen, inspiriert vom schweizerischen dualen Lehrsystem, angeboten (30% Theorie und 70% Praxis). In den eigenen Industrie-, Landwirtschafts- und Gastgewerbe-Betrieben können die Lernenden praktische Fähigkeiten in neun Berufsrichtungen erlernen. Für Praktikas arbeitet SELAM auch mit externen Firmen zusammen. Die theoretischen und praktischen Grundkenntnisse werden ihnen an unserer Berufsschule vermittelt.

Nachbarschaftshilfe

SELAM hat sich von Anfang an bemüht, auch der lokalen Bevölkerung Unterstützung zukommen zu lassen. Zum Beispiel mit einer Tagesklinik, mit einer KITA und diversen anderen Projekten in der Frauenförderung.



SELAM 





Close to you

